

# International Fire Academy ifa

Autor(en): **Witschi, Rolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **71 (2014)**

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-389811>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ROLF WITSCHI, NIEDERWICHTRACH

## International Fire Academy ifa

### Exkursion vom 2. November 2013

Es war der Vorschlag unseres Archivars Michael Helfer gewesen, im Rahmen des Jahresthemas «Faszination Feuer» die «International Fire Academy ifa» in Balsthal zu besuchen. Am 2. November trafen 19 Personen, die mit dem ÖV angereist waren, auf dem ehemaligen Von Roll Areal in der Klus bei Balsthal ein.

Wir wurden von Herrn Walter Meister, Leiter Betrieb empfangen. Er stellte uns die ifa in einem Vortrag, einem kurzen Film und einem Rundgang durch die Anlagen vor. Korrekte Selbstrettung zu vermitteln war dem Referenten ein wichtiges Anliegen.

### Geschichte der ifa

1994 entschieden sich die beiden monopolistischen Gebäudeversicherungen von Basellandschaft und Solothurn – als oberste schweizerische Feuerwehrinstanzen – ein gemeinsames Ausbildungszentrum zu schaffen, die ifa, damals Interkantonaales Feuerwehr-Ausbildungszentrum genannt. 1998 erfolgte der erste Spatenstich, 2000 die Einweihung, 2001 die ersten amtlichen Feuerwehrkurse und seit 2002 werden Ausbildungsmodule den Wehrdiensten der ganzen Schweiz angeboten.

Nach den beiden schweren Tunnelunglücken im Mt. Blanc- und Tauerntunnel 1999 bildete das Bundesamt für Strassen (Astra) im Jahre 2000 eine Task Force zur Überprüfung der Tunnelsicherheit in der Schweiz. 2001 ereignete sich das Unglück im Gotthardtunnel. Das Astra überprüfte im Anschluss sämtliche Tunnel mit einer Länge von über 600 m und setzte 2004 neue SIA Normen in Kraft. Bis ins Jahr 2018 sollen alle Tunnel für 1,2 Mrd. nachgerüstet werden.

Nach einer öffentlichen Ausschreibung 2005 erhielt die ifa den Zuschlag für den Bau von Übungsanlagen für unterirdische Verkehrswege und für die Erarbeitung eines Ausbildungs- und Trainingsprogramms. Die beiden Anlagen in Lungern (Gasser Felstechnik AG) und Balsthal wurden für 34 Mio. Franken gebaut, 2009 fertig gestellt und mit internationaler Zusammenarbeit wurde eine Einsatzlehre entwickelt. Für die Übungsanlagen wurde eine neue Trägerschaft gegründet, die International Fire Academy, ebenfalls ifa genannt.

2007 schloss die SBB mit der ifa-Balsthal einen Partnerschaftsvertrag ab, um die Betriebsfeuerwehren der Bundesbahnen wirklichkeitsnah trainieren zu lassen.

Für alle «tunnelpflichtigen» Berufs-, Portal-, Betriebs- und Ortsfeuerwehren der Schweiz (ca. 4000 Mann) ist der Kursbesuch obligatorisch und wird vom Bund bezahlt.

### **Infrastruktur in der ifa Klus (Balsthal)**

Zum Interkantonalen Feuerwehr-Ausbildungszentrum gehören ein 3-stöckiges Brandhaus, ein 3-stöckiges Parkhaus, ein Pionierübungsplatz, eine Rauchdurchzündungsanlage, sowie eine grosse, offene Plattform für Flüssigbrände. Zur International Fire Academy gehören die beiden je 260 m langen Tunnelanlagen.

Der Strassentunnel hat 3 Portale, ein- und zweispurige Strassenabschnitte im Originalquerschnitt, einen parallel verlaufenden, Überdruck-belüfteten Stollen, einen Schutzraum und diverse Querschläge. Mit gasbefeuelten Fahrzeugattrappen, Personen-, Liefer-, Lastwagen und einem Reisebus lassen sich verschiedene Szenarien nachstellen. Die Attrappen können einzeln betrieben oder zu Lauffeuer und Feuersprüngen kombiniert werden.

Europaweit steht nur in Balsthal ein Bahntunnel mit ein- und zweispurigen Streckenabschnitten und einer Bahnstation zur Verfügung. Es können beliebig anspruchsvolle Situationen 1:1 aufgebaut werden.

Doch bevor es in die Praxis geht, darf die Theorie nicht fehlen. Eine umfangreiche Infrastruktur mit Taktikzentrum, Lehrpfaden und Schulungsräumen stehen bereit. Da die Kurse 2–4 Tage dauern, logieren die Teilnehmer in modernen Unterkünften mit Doppelzimmern, einem Freizeitraum, Cafeteria und Bar.

### **Kursangebote der ifa Balsthal**

Die ifa verfügt über einen Pool von 40 Instruktoeren aus der Schweiz und dem europäischen Ausland. Es wird in Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch ausgebildet. Es werden taktische Kurse für Führungskräfte und praktische Ausbildungs- und Trainingskurse für Feuerwehr-Verbände angeboten (Strasse oder Strasse/Bahn kombiniert).

### **Nutzen der ifa**

- 1) Die Tunnelübungsanlagen stehen Feuerwehren aus ganz Europa zur Verfügung.
- 2) Mehr (Rechts-) Sicherheit für alle Feuerwehren durch eine einheitliche Vorgehensweise.

Die heute von der IFA vermittelten und trainierten Taktiken und Techniken wurden gemeinsam mit Feuerwehren aus der Schweiz, Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich und Belgien entwickelt und immer weiter optimiert.



So entstand eine im Kern einheitliche Vorgehensweise. Das gibt – insbesondere den Einsatzleitern – auch mehr Rechtssicherheit.

3) Schnelligkeit ist entscheidend

Je schneller der Brand gelöscht wird, desto grösser ist die Chance, Menschen zu retten und die Sach- und Folgeschäden zu begrenzen.

4) Empirische Lehrmethode: Richtig ist, was passt

Die IFA lehrt nicht, was ihrer Meinung nach das Richtige ist, sondern sie bietet eine Erfahrungswelt, in der Feuerwehren für sich herausfinden können, was am besten zu ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten passt.

5) Persönliche Erfahrungswelt

Jeder Teilnehmer, ob in Führungsposition oder als Mannschaftsmitglied, erfährt mit all seinen Sinnen seine psychischen und physischen Stärken, Schwächen aber auch seine Grenzen zu erkennen.

Der Verfasser dankt Frau Ullmer für die Zustellung von Tonmaterial und Herrn Hans Keller für das freundliche Gegenlesen des Manuskripts.

Sämtliche Abbildungen Marco Herwegh.

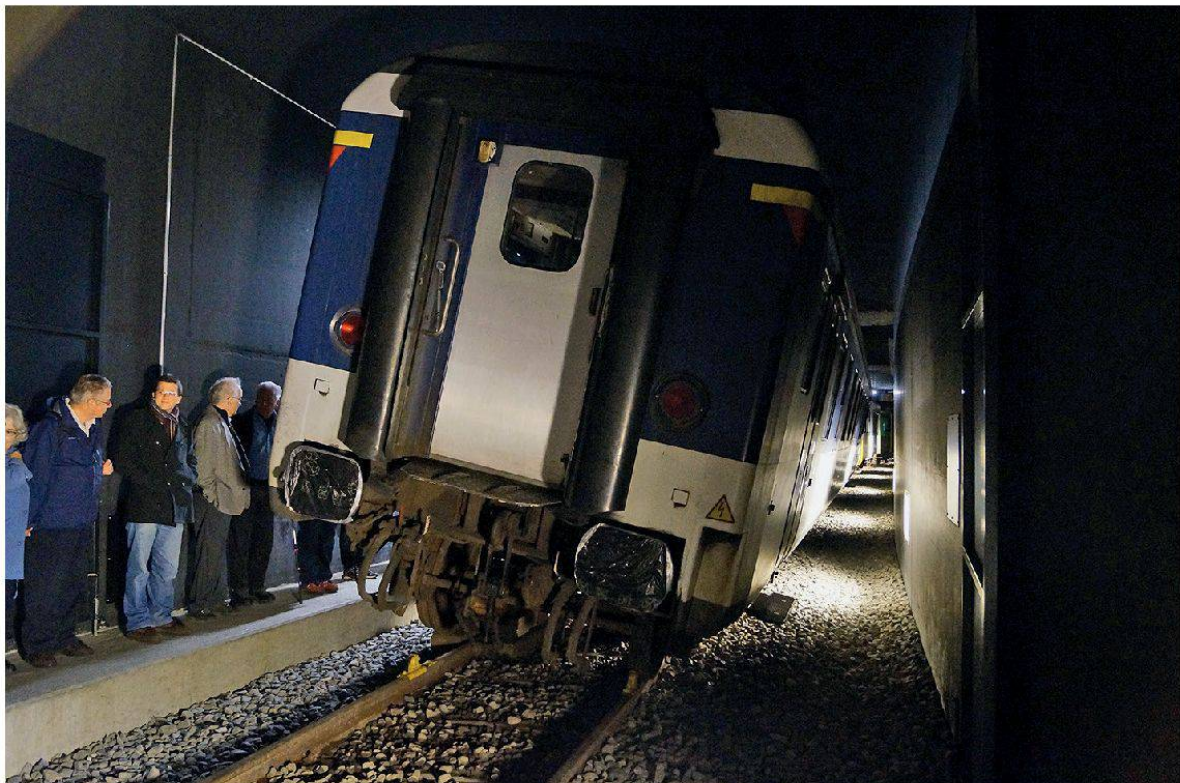


Abbildung 1: Unser Führer Herr Meister (Bildmitte) liefert den Exkursionsteilnehmern spannende Informationen zum Aufgabenbereich der ifa.





*Abbildung 2:* Eigentlicher Brandherd. Die beiden Stahldummies vorne rechts, können durch kontrolliert entweichendes Gas in Vollbrand gesetzt werden. Dadurch können Brandsituationen im realen Umfeld, bei Temperaturen von mehreren 100°C trainiert werden.



*Abbildung 3:* Bahnübungstunnel. Eine Zugkomposition mit einem gar gekippten Wagen dient zum Üben von Bränden. Vor allem das Fortbewegen im geneigten Wagen stellt eine grosse Anforderung an den Gleichgewichtssinn, wie sich die Teilnehmer alle persönlich überzeugen konnten. Die Feuerwehrleute machen diese Übung bei Rauchentwicklung mit Atemschutz in Vollmontur – eine Strapaze, welcher wir zum Glück nicht ausgesetzt wurden.





Abbildung 4: Brandplatz mit mehrstöckigem Übungsgebäude und Güterwagen mit Gefahrgütern. Die Brandspuren an Gebäude und Güterwagen illustrieren die Übungstätigkeiten auf dem ifa-Gelände in der Klus.



